

Hallische Zeitung

im G. Schweigkötter'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
and Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts verkauft.

Abonnements-Preis pro Quartal bei monatlicher Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die halbjährliche Zeit gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf., für die zweifelhafte Zeit Petitdruck oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweigkötter'scher Verlag und Druck. — Für die Redaktion verantwortlich: H. Schweigkötter in Halle.

N^o 159.

Halle, Dienstag den 12. Juli. (Mit Beilagen.)

1881.

Die Preisvertheilung auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Halle a. d. S. 1881.

Am Sonntag Nachmittag um 5 Uhr fand in feierlicher Weise die Vertheilung der von dem Preisrichteramt nach feierlicher Prüfung beschlossenen Auszeichnungen der Aussteller statt. Der Präsidierende Herr Uowoski eröffnete den feierlichen Akt mit folgender Rede:

Hochgeehrte Anwesende! Vor nicht langer Zeit stand ich in dem Eingange dieser Ausstellung, um zu erklären, doch dieselbe eröffnet werden könnte und um den Dank des Comités allen denen auszusprechen, welche sich für das Unternehmen interessiert, welche sich um das Unternehmen verdient gemacht haben. Wiederrum führt, meine hochverehrten Anwesenden, mich vor Sie die Pflicht des Dankes, den das Comité empfindet gegenüber den sachverständigen und unparteiischen Männern, welche nicht Mühe und Opfer geschenkt haben, um zu untersuchen, ob auch die Früchte, die der Gewerbefleiß dieses Ausstellungsgebietes geschaffen und hierher geschickt hat, den Vergleich aushalten mit den Produkten des Gewerbefleißes anderer Gebiete des deutschen Vaterlandes und des Auslandes. Mit demwunderwürdigem Fleiße, hochverehrte Anwesende, haben sich diese Männer dieser Mühe unterzogen, in deutscher Treue sind sie gerecht geworden dem großen Vertrauen, das ihnen entgegengebracht worden ist. Und ihr Urtheil liegt nun vor uns.

Wir nehmen dieses Urtheil, uns freuent mit denen, die aus dem friedlichen Kampfe um den Preis für gewerbliche Leistung fleißig hervorgegangen sind. Wir nehmen das Urtheil, hochverehrte Anwesende, Euer nebenst mit denen, deren Arbeiten es rühmendem nicht anerkannt worden sind. Wir nehmen es auf als deutsche Männer, Vertrauen setzend in das Urtheil deutscher Richter. Bevor ich, hochv. Anwes., Ihnen die Urtheile verlesen, erlaube ich mir, Sie orientirend auf einige Bestimmungen über die Einrichtung des Preisgerichtes aufmerksam zu machen.

(Der Redner verliest darauf die näheren Bestimmungen.)
G = goldene Medaille,
S = silberne Medaille,
B = bronzene Medaille,
E = ehrenreife Anerkennung,
V = vorgeschlagen zur Staatsprämierung.

Gruppe I A. Landwirthschaft.

- G Sieberleben, B. & Co., Bernburg.
- F. Zimmermann & Co., Halle.
- S Victor Dierfeld Oberhausen i/S.
- Mar. Götze, Jena, bei Jena.
- Curtius Besthorn, Weitz B. Gommern.
- D. Raab & Co., Neustadt-Magdeburg.
- W. Wille, Döblich.
- Alwin Raab, Halle.
- B. F. Bremer & Co., Birna.
- Ferd. Knauer, Gröden.
- Otto Steiger, Leuzwitz.
- Friedr. Böger, Eichenau.
- Fr. Theßen, Leipzig.
- Dehne, Halberstadt.
- G. Schmidt & Co., Merkenburg.
- G. F. Schmidt, Niederhermsdorf.
- E. S. Wessig, Erfurt.
- Otto Schiedemann, Kalleben.
- Bogel & Co., Neustadt-Halle.
- Fr. Behr, Götzen.
- Chr. Wollter, Rudolstadt.
- Fr. Behrendt, Wangleben.
- B. Bretsch, Jena.
- Chr. Simon, Mühlengraben.
- Starckstein, Radewell.
- Wolff & Schaefer, Halle.
- S. Schulz, Leipzig.

Gruppe I B. Forstwirthschaft und Jagdwesen.

- G Oberforstmeister v. Köpping aus Dessau.
- Collectivausstellung der königl. sächsischen Staatsforstverwaltung, königl. preuss. Forstverwaltung zu Merseburg.
- S königl. Oberförster Breder in Jüterbog.
- S Oberförster Häcker zu Schreubitz.
- Moebes in Rosenfeld.
- von Giltewerda.
- Bermann in Bernau.
- B. Schauben in Falkenberg.
- B. Oberförster Brauns in Aternach.
- Oberförster Brunt.
- Oberförster Krüger in Wippa.
- Dehn's Söhne, Samenhandlung, Chr. Endarg.
- F. Wetzler, Halle.
- G. Grau, Goethen.
- E. W. Richter, Eubitz.
- Oberförster v. Kallendorf.
- Oberförster-Randtatz Mühlh. Hoffmann.
- Oberförster Vogeliong.
- Friedrich von Bodenhausen auf Habitz.
- Sammlertrakt Dr. Wille, Halle.
- Oberförster Zille zu Schmiedberg.
- Gesellschaft v. Götzer, Eubitz.

Gruppe I C. Gartenbau.

- S Dr. Dieck, Jösch.
- Spindler, Halle.

- Fr. Wolfenb. Guttrich, Ubecke M. Bülkau.
- B. D. Reiff, Halle.
- Gebr. Schmidt, Weimar.
- Fr. Kising, Leipzig.
- E. F. A. Winter, Winterdorf.
- Gruppe II.
Nahrungs- und Genussmittel.
- G. L. Hildebrandt, Wöllberger Mühle.
- Koch u. Köster, Freyburg.
- Hauswald, Magdeburg. (Generaldepot für Halle & Krauz.)
- Fr. Gerstner II.
- S. W. Gropp, Bernthorode.
- Rasmus, Magdeburg.
- Kühling, Halle.
- Altkrauterei, Chemnitz.
- Malzschlößchen-Brauerei, Dresden.
- Altkrauterei, Halle.
- Wach u. Wittmann, Halle.
- S. G. Kupka, Schramberg.
- G. Goldammer, Dresden.
- B. Spring, Ehrenberg u. Co., Halle.
- Bemede, Heider u. Co., Staßfurt.
- W. Kaufschub, Halle.
- G. Brähler, Halle.
- Gerbig u. Co., Halle.
- Brüning, nicht gültig, weil Preisrichter.
- Fr. David Schön, Halle.
- Altkrauterei, Sandberg.
- W. Br. Vög., Halle.
- M. Lischer, Halle.
- G. Schulz, Nordhausen.
- Kappe, Neubrandenburg.
- E. Fanning u. Vogel, Dresden.
- Sambrodt u. Söhne, Franzenhausen.
- G. B. Schwabe, Mügeln bei Jena.
- Fr. Früh, Altkrauterei, Sangerhausen.
- Gräfer, Luedlinburg.
- Silbe, Köpzig.
- Hausmann, Leipzig.
- Wutz u. Dierich, Halle.
- Stavenhagen, Halle.
- Frühlich u. Co., Leipzig.
- G. mit Summer, Halle.

Gruppe III. Berg-, Hütten- und Salinenwesen.

- G Mansfeld'sche Kupferhüttenbauende Gesellschaft Giesleben.
- Collectivausstellung der sächsischen Salinen und Salzwerke der Prov. Sachsen.
- S Berggl. Anhalt, Salzwert, Leopoldshall.
- Sächs. Kupferhüttenfabrik, Eisleben.
- Konigl. Halle'sche Hüttenwerk, Halle.
- Salzbergwerk Neu-Siechardt.
- Giesebühnenwerk, Langschütte.
- Hale, Giesebühnenwerk.
- B. Harzer Werke u. Kibeland und Jorze.
- Ueber von Luerfurt, Schönheide i/S.
- Harzer Hütten u. Eisen, Halberstadt.
- Harzer Braunkohlenwerke.
- Balzbauer Braunkohlenhütten-Altien-Gesellschaft.
- Saline und Soolbad Salungen.
- Kraunwerk Schwemml.
- Bereitete Hüttenwerke Salinen.
- E. Grube Wilsdorf, Braunkohlenbergwerk bei Förderstedt.
- Wächter Braunkohlenhütten-Gesellschaft, Meuselwitz.
- G. F. Rau, Zwickau.

Gruppe IV. Chemische Industrie.

- G Collectivausstellung der Mineral- u. Paraffinindustrie.
- Bereitete chemische Fabriken in Leopoldshall.
- S Engelde u. Krause, Trotha.
- Chemische Fabrik, Heinrichshall.
- Dr. F. v. Heyden, Dresden.
- Concordia, chemische Fabrik, Leopoldshall.
- B. Otto Kaufmann, Meier-Schütz bei Dresden.
- G. Erdmann, Leipzig-Eilenau.
- Fr. M. Müller, Giesleben.
- Bühners Grotte, Gotha.
- Gebr. Haart, Jertitz.
- G. Robert, Halle.
- Huth u. Richter, Wörmitz.
- Frühlich u. Co., Comp., Halle.
- S. S. Glorius, Magdeburg.
- A. Wiermann u. Co., Halle.
- D. W. Röber, Dresden.
- H. Dreißer, Chemnitz.
- G. Bayer, Chemnitz.
- E. Schaeper, Danneworth u. Richter, Halle.
- Schippau, Halle u. Co., Freyburg.
- Chemische Fabrik und Glasbläserei, Corbeha.
- A. Eumbrich, Zwickau.
- Geis, Alten.
- G. Salomon's Nachfolger, Halle.
- Benmann, Eilenau.
- W. Rathje, Halle.

Gruppe V. Bau- und Ingenieurwesen.

- G Architekt Aug. Hartel, Leipzig, das Preisgericht schlägt ihm zur höchsten Staatsmedaille wegen der durch den Entwurf und die Leitung des Bau's des Ausstellungsgeländes dokumentirten hervorragenden Leistungen vor.
- S Carl, Weichen.
- Greppiner Werke (Kunstpavillon).
- Dejogel, Jan. Eszelsbrüde, Weichen.
- H. M. W. Freges, Werke "Gute Gottes", Gräfenthal.
- B. Vorkland-Gemeinschaft, Gersdorf.
- Neuanta Altenburg a. S.

- G Spormann u. Co., Gaeßlich bei Wilschheim.
- Hartmann, Gaderode.
- Plauerer Thonwerke, Eplau bei Schmiedberg.
- Ch. Finkeisen, Chemnitz.
- H. Hülshenreuther, Friedrichsbruch.
- G. F. Meier, Leipzig.
- E. Krieffert D. Stengel, Halle.
- F. Krieffert Gaeßlich bei Wilschheim.
- Goene, Baumeister, Halle.
- G. Krich, Dierode i/S.
- G. Heine, Schillerdenkmalstr., Halle.
- Fr. Friedrich, Annenbergr.
- G. Loesche u. Co., Halle.
- D. Reiff, Halle.

Gruppe VI. Maschinen- und Transportwesen.

- G Grunow, Budau-Magdeburg.
- Saundhammer, Vereenigte vorm. groß. Einheitswerke.
- G Wolf, Budau, Magdeburg.
- S. Lanza u. Co., Erfurt.
- Uebner, Halle.
- S. H. Eubert, Leipzig.
- Fr. Krich, Leipzig.
- Hoddis u. Kretsch, Weisenfels.
- Matthes u. Wagner, Arnstadt-Magdeburg.
- Wette u. Moroff, Halle.
- G. Erdmann, Kirchh. Aue i/S.
- Bergmann, Leipzig.
- Reuschauer, Halle.
- S. Engelmann, Leipzig.
- Berlin-Anhalt, Maschinenbau-Altien-Gesellschaft, Dessau.
- G. Reiff, Dresden.
- J. G. Heineker, Chemnitz.
- Deutsche Bergbau-Maschinenfabrik, vormals Sondermann u. Richter, Chemnitz.
- Brüning, Bernthorode.
- G. Krause, Leipzig.
- Meuselwitz'sche Maschinenfabrik von Heymer u. Bilz.
- Wutz u. Dierich, Halle.
- Hoffmann u. Schulz, Weisenfels.
- D. Kell, Halle.
- E. G. Schönfeld, Zanerode bei Pöschappel.
- W. v. Wittler u. Gise, Leipzig.
- G. Bude, Utenburg.
- D. Bertram, Halle.
- Th. Dieck, Halle.
- H. Kuchenschier, Dresden.
- A. G. v. d. Grotte, Chemnitz.
- G. Schöler, Halle.

Gruppe VII. Metall-, Zunder- und Armaturen.

- G Schaefer u. Wubenberg, Budau.
- S. Wiers, Arnstadt-Magdeburg.
- S. C. Karchner, Leipzig.
- Fr. Sterns u. Co., Dresden.
- Gebr. Gebler, Birna.
- Commerneyer u. Co., Neustadt-Magdeburg.
- B. v. Gernmann, Dresden.
- Halle'sche Maschinen- und Dampfessel-Armaturen-Fabrik (vorm. Dierck u. Werneburg, Halle).
- Conr. Müller, Leipzig.
- Fr. Hoff, Magdeburg.
- W. König, Halle.
- H. v. Wetzlar, Halle.
- H. Seef, Halle.
- E. Gebr. Arndt, Luedlinburg.
- Gebr. Demmer, Elmöden.
- Fr. H. Demmer, Luedlinburg.
- W. Heidemreich, Bernthorode.
- H. v. Herder, Leipzig.
- Ferd. Kowler, Leipzig.
- E. H. Kell, Halle.
- W. König, Halle.
- W. Kramer, Halle.
- Fr. Reumann, Leipzig.
- G. Riemann, Apertensleben.
- G. M. Schneider, Dresden.
- Fr. G. Schneider, Dresden.
- Fr. Schmidt, Leisnig.
- Schönbald u. Sohn, Jittau.
- G. Hellwig, Halle.
- G. Spengler, Bernthorode.
- G. U. Schwoyer, Jönig i/G.
- Sorge, Egel bei Magdeburg.
- W. H. Wollman, Halle.
- Briegemann, Magdeburg.

Gruppe VIII. Porzellan-, Thon-, Stein- und Glas-Industrie.

- G Collectivausstellung der Porzellanmanufaktur, Meissen.
- Thonwaren- u. Bau- und Kreditbank zu Magdeburg.
- J. A. Giebt, Götting.
- S. Wierow u. Söhne, Dresden.
- Sächs. Thon- u. Glimmerwarenfabrik, Gölz b. Meissen.
- H. König, Neubaudensleben.
- Fr. Köhler u. Co., Meissen.
- G. Schuch, Mügeln bei Jena.
- G. Malzfabrik, Mügeln bei Jena.
- G. Sanger, Mügeln bei Jena.
- G. Bayer, Mügeln bei Jena.
- H. Richter, Mügeln bei Jena.
- Fr. Neumann, Mügeln bei Jena.
- G. Otto II, Mügeln bei Jena.
- H. U. Gienach, Mügeln bei Jena.
- H. G. Wödmere, Halle.
- Job. Fr. Schmidt, Weimar.
- Gebr. Normann, Treben-Pöschelbach.
- F. G. Henneberg u. Co., Henneberg.

Bekanntmachungen.



Chüringische Eisenbahn.
Extrazug nach Frankfurt a.M. und Basel.

Am 17. Juli d. S. werden von Berlin und Leipzig nach Frankfurt a.M. und Basel via Heidelberg abgefahren.

Zu denselben werden Hin- und Retourbillets zu bedeutend ermäßigten Preisen mit 30tägiger Gültigkeit für Frankfurt, 35tägiger für Basel bei unfernen Billetstationen zu Leipzig, Halle, Erfurt und Eisenach sowie Zugangsbillets von unfernen anderen größeren Stationen ausgegeben. Näheres ist f. Z. bei den Billetstationen zu erfahren.
Erfurt, den 27. Juni 1881.

Die Direction.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Stand am 1. Juni 1881.
Versichert 56604 Personen mit 384,231,300 Mark
Bankfonds 97,950,000 "

Die Bank vertreibt alle Lebensversicherungen voll und unferntzigt an die Versicherer und gewährt auf jede Normalprämie Dividenden. Die letztere beträgt in diesem Jahre 39% der Jahresprämie, wird aber schon im Jahre 1882 auf 42% steigen und in den nächsten Jahren sich voranschreitend noch weiter erhöhen.

Versicherungsanträge werden demittelt:
in Halle a/S. durch L. Hildenhagen, H. Berlin 3.
" " " W. G. Beyer.

Worschen-Weissenfeler Brannkohlen-Actiengesellschaft.

Wir machen hiermit bekannt, daß in der am heutigen Tage abgehaltenen Generalversammlung

- 1. die Dividende für das vergangene Geschäftsjahr auf 12 Procent festgesetzt worden ist, welche vom 1. August d. S. an auf dem Geantoir der Gesellschaft oder im Bankgeschäft Reinhold Stecker in Halle a/S. gezahlt wird;
- 2. zur Ergänzung des Verwaltungsrathes die Herren Justizrath Dr. Bauer in Halle a/S., Statthalter Faber sowie Albert Kleinke hier, sowie, daß an Stelle des verstorbenen Herrn Julius Singer Herr Antmann Scharr in Halle a/S. neu gewählt sind;
- 3. der Verwaltungsrath Herrn Stecker in Halle zum Vorsitzenden und Herrn August Sidmantel hier zu dessen Stellvertreter, sowie die Herren Kleinke und Sidmantel zu fungirenden Räten gewählt hat.
Weissenfels, den 8. Juli 1881.

Der Verwaltungsrath.
Stecker.

Schreib- u. Handelslehranstalt,
gr. Ulrichsstr. 56, II. Etage.

Unterricht in der Buchführung, Correspondenz, Rechnen, Wechselkunde, Orthographie, Deutsch und Schnell-schönschreiben (Unterricht f. Damen separat).

Fritz Simon, Handelslehrer.

Soolbad Sulza

ist eröffnet von Anfang Mai. Auskunft über die Mineralquellen, Kurverrichtungen, Wohnungsverhältnisse erteilen die Badärzte: Dr. Zänger und Dr. Zentgraf.
Die Badedirection.

Chocoladenfabrikate

J. G. Hauswaldt in Halleburg
Generaldepöt für Halle
A. Krantz, gr. Steinstraße Nr. 11,
erhalten bei der vorzüglichen Preisvertheilung
die größte Auszeichnung
die goldene Medaille.

Eau de Quinine tonique

Chininhaltiges, die Kopfhaut ungemein kühlendes, rein vegetabilisches Kopfwasser, in Folge dessen ganz ausgezeichnet gegen Schuppen, Neurotophne und Au-fallen der Kopfschmerz, sowie deren Wachstum außerordentlich fördernd.
Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg.

In großen Flaschen zu M. 1. 50, bei Helmbold & Co. in Halle a/S.

Wirthschaftlerin

aus guter Familie, solide und zuverlässig, in Küche und Febrerzucht wohl erfahren, sucht sofort oder pr. 1. August das Gut
Göttschütz bei Weissenfels.

Ein Clementarlehrer, Seminarist, wird umgeben bei drei kleineren Kindern spätestens am 1. October als Hauslehrer auf d. Lande gesucht.
Nauen dorf b. Brettn a/Elbe.
Böttcher, Gutsbesitzer.

Für Händler und feine Restauranten.
Fruchtige, pikant schmeckende Tafelsete in langer und runder Façon versendet in Kisten von 100-600 Stück die Käsefabrik von
Albert Leipner,
Mittweida i/S.

Concordia,
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: 30,000,000 Mark.
Die CONCORDIA übernimmt Lebens-Versicherungen sowohl gegen sehr wüchtige, feste Prämien, als auch mit Betheiligung der Versicherten am gemeinsamen Geschäftsgewinn.
Geschäfts-Rechnate pro ultimo Juni 1881:
Versicherte Capitalien 145,189,157 Mark.
Gesamtfonds der Gesellschaft ultimo 1880 70,262,675 "
Ausbezahlte Versicherungen-Capitalien seit Eröffnung des Geschäftes 27,110,188
Prospecte und Antrags-Formulare und jede gewünschte Auskunft erteilt bereitwilligst und unentgeltlich:

die General-Agentur Halle a/S.
Adolf Köpp.

An die Bürger

des III. communalen Wahlbezirks.

Am 23. v. Mts. vereinigte sich eine Anzahl Bürger des betreffenden Bezirkes im Gluckaufschen Schießgraben zu dem Zwecke, einen Verein des III. communalen Wahlbezirks zu gründen.

Die Anwesenden, ca. 20 Bürger unseres Bezirkes, waren nicht nur von der zeitgemäßen, sondern auch von der Nothwendigkeit der Gründung eines solchen Vereins vollständig durchdrungen, da die früher etwas vernachlässigten Interessen des Bezirkes nur durch eine schickte Betheiligung seiner wohlberechtigten Bürger mehr gehoben werden kann, um uns den so nothwendigen Wohlthun der städtischen Behörden zu empfehlen.

Die Ziele, welche wir glücken verfolgen zu müssen, sind feststehend: nämlich in erster Linie die allgemeinen städtischen Interessen, unbeschadet derselben aber die speziellen Interessen des Bezirkes.

Regelmäßig sich wiederholende Versammlungen des zu gründenden Vereins müssen den Mitgliedern desselben Gelegenheit geben, ihre Interessen an den allgemeinen städtischen und Bezirkes-Angelegenheiten zum Ausdruck zu bringen. Auch die Beförderung und Aufstellung von Stadtverordneten-Candidaten für die zukünftigen Wahlen wird ein wichtiger Gegenstand für den zu gründenden Verein werden. Auch soll vorzulesen werden, in den Winterversammlungen durch Vorträge von wissenschaftlichem oder allgemeinem Interesse den Vereins-Mitgliedern genügende Abente zu verschaffen.

Alles Uebrige, die feste Gründung des Vereins, die Wahl des Vorstandes, die Entwerfung der Statuten etc. fällt der zum Dienstag den 12. d. Mts. einzubehenden allgemeinen Versammlung zu.

Wir fordern nun hiermit alle wahlberechtigten Bürger unseres Bezirkes auf, dem zu gründenden Verein beizutreten und zu diesem Zweck sich zu der

Dienstag den 12. d. Mts. Abends 8 Uhr
im „Paradies“
stattfindenden Versammlung recht zahlreich einzufinden.

Der provisorisch gewählte Ausschuß:
K. Gräß, Fabrikant. C. Paul, Zimmermeister.
H. Haase, Strohfabrikant. A. Schramm, Buchbinder.

Bauern-Verein des Saalkreises.

Am Donnerstag den 14. d. M. Nachmittags 3 Uhr findet unsere Vereins-Sitzung auf der **Babeninsel** bei Halle statt, wozu alle unsere Mitglieder, Ehrenmitglieder nebst Familien und alle Freunde der Landwirtschaft und außerdem unseres Kreises, welche von Vereinsmitgliedern eingeladen werden, hiermit eingeladen sind.

Nach der Sitzung findet ein gemeinsames Essen, ein Concert und Ball im Promenadenparke statt.

Sobald erschienen:
Worte der Liebe, gesprochen am Sarge des Confulitorialraths Focke von Albertz. 30 S.
Vorzüglich bei Schroedel & Simon und Ed. Anton.

Stärkefabrik.

Ein in der Weizenstärkefabrikation mit Nahrungsgewinnung (Wiener Leim) tüchtiger Fachmann, kaufmännisch gebildet, in der Getreidebranche bewandert, mit hochprima Referenzen, wünscht den Posten e. Fabrikleiters. Offerten sub **Ho 12/5** a. bei **Haasenstein & Vogler, Hannover.**

Nittergut-Verkauf.

In nächster Nähe einer gr. Residenzstadt an guter Chaussee in reizender Lage, mit Park, eigener Jagd u. Fischerei, ist ein Nittergut mit vollständigen Inventar, circa 800 Mg. groß, wobei 200 Mg. schon bebauener Wald, sofort unter günstigen Bedingungen veräußert. Näheres bei
G. Nam, Weimar.

Efferire Prima Saalpflanzen zu billigen Preisen.
Uhlstädt Nr. 28. Ed. Born.

Wau kaufen auch dies Jahr
Tauscher & Vollmer.

Farben, Lacke, Firnisse, Siccatis, Pinsele, Leim, Schellack
und alle dazu gehörigen Artikel empfiehlt
M. Waltsgott, gr. Ulrichstr. 38.

Dienstag Nachmittag 2 Uhr sollen 100 Stück sehr feine Zimmer in kleinen Portieen meistbietend bei Gebr. Friedmann verkauft werden.

Wissionsfest

auf dem Petersberge:
Donnerstag den 21. Juli
Nachmittags 7 1/2 Uhr.
Festpreiser Herr Pastor Wille aus Rütten.

Im Verlage von **Chr. Limbarth** in Wiesbaden erschienen und ist gegen Einzahlung von M. 3.20 durch jede Buchhandlung franco zu beziehen:

Die Wunder des Planetensystems,

so wie die Entfernung und Größe der Sonne, und die Geschwindigkeit des Lichtes entdekt und mathematisch nachgewiesen von
Ferdinand v. Gödel.

Wer sich für die Wunder der Sternwelt interessiert, wird dieses höchst anziehende und lehrreiche Buch, welches 231 Seiten gr. 8^o umfaßt, mit Genuß und Befriedigung lesen.

Loose der Gewerbe- u. Industrie-Anstaltung in Halle a/S. 1881 a. 1 sind zu haben bei **Ed. Städttrath** in der Exp. d. Ztg.

Hertzliche Bitte!
Sollten liebe Mitbürgern nicht bereit sein, einem armen, aber begabten Schüler zu seinem Quartalgeld zu verhehlen (ca. 60 M.), da er sonst sein Institut verlassen müßte? Einfindungenvermittelt gewissermaßen
Oberpfarrer em. **Findeis** in Jena.

Von 203 neuen Anschlägen, fast geb. Auswahl ohne Provisionsanspruch für reelle Käufer. Anträge 10 S.
1. 150 Mrg. 1 Form. 1/2 Miet. Wies. 1/2 Act. 20 Rste. im geb. w. Gärt. Ertrag 81 Sg. Weib. Hische, Raps- u. Weibsch. b. 12 Mg. Sand, Untergrund Baum a. Mot. verp. Jagd, Gebäude 2500 Werth, lit w. n. America f. 7000 Sg., Cing. 3000 S. 3000 Sg. Anz. zu verkaufen. Spottbillig! Wg. Zuderfeld. Westpr. 2. Für 1 **Bant**, 475 Hectar Wald, 430 Weibsch., 30 Weib. 1/2 Weib. Eisenb. u. Zuderfeld., 800 Schafe, 58 Haupt St., 28 Hf., 150 mille bei 40 mille Sg. Anzahl, Westpr. 3. do. 1 **Bant**, 485 Hectar mit Dampfbrunn. b. 30 mille Anz. 4. do. 1 **Bant**, 214 Sg. Weizenb., 58 mille b. 13 1/3 mille Anz. 5. 750 Mrg. u. 230 Mg. Nieder. b. 50 Mg. Hauptg., für 50 mille bei 20 mille Anz. 6. 943 Mg. u. Zuderfeld., für 85 mille bei 20 mille Anz. 7. Zuerfeld. von 1500 Sg. 500,000 Sg. Anzahl. 8. 710 Mg. durchweg Weib. bis Zuderfeld. Post., auch geg. 1 Haus oder Gut zu verkaufen. 9. Zu verpachten 400 Mg. m. Ziegelle b. 4000 Sg. Anzahl. verkaufen, Nacht a 5 M. u. Mrga. 10. Wassermühlen, Dampfmaschinen, auch mit Kälnerien zu verkaufen bis 20,000 Sg. Anzahl. 11. Zu verpachten Wassermühle ist m. 2 f. 2500 Sg. zu verpachten. 12. Zu verpachten 1 Borwert, 500 Mg., 2000 Sg. erford., 987 Mg., b. 250 Weib., 110 Haupt Weib, für 65 mille b. 15 mille Anzahl. 13. 400 Mrg. zu verpachten, a zu verkaufen, 4-6000 Sg. erforderl. 14. Zu verpachten u. zu verp. 6070 Mrg., b. 896 Weiben, ca. 500 Mg. Wald. 3125 Mg. Acker, d. berührt, cult. Weibsch. an Zuderfeld. mit Braunlophenbergwert an d. Weibsch. Weib., a. Wertstage 1866 ohne Wald. Verpach. Baargefälle 166,300 Sg., ist f. 180 mille Sg. b. 30-50 mille Anz. zu verkaufen, auch getheilt bei 15-30 mille Sg. auf 18 Jahre zu verpachten. Baargefälle 500 Sg. 15. 1600 Mg., b. 60 Mg. schlagb. Buchwalde, mind. 10,000 Sg. an Werth, 1/2 Weizen, 2/3 Roggen, 1080 Acker. Part. Jagd. Größt. 544.18. Verkaufspr. 52 mille bei 12,000 Sg. Anzahl in Bonnern. 16. 3500 Mg., b. 800 Mrg. gut schlagbar. Wald, 400 Mg. Weiben, Sieg. ca. 2. Gf. Dhr., vorh. Tannen mind. 70,000 Sg. an Werth. 17. 1500 Mrg. in Gutshausf. erstanden, ohne Schuld. Bei Tage das Doppelte an Werth, 30 Sg. a Mrg. bei 15,000 Sg. Anz. Dhr. 18. 4500 Mg. mit schlagbar. Holz, mind. 100,000 Sg. an Werth, bei 100,000 Sg. Anzahl, Dhr. 19. 2840 Mg. guter ufer. Boden, Bonn., 300 Weiben, 230 Mg. schlagbarer Wald, bei 25 mille Anz., a. g. 1 Haus etc. zu verkauf. n. 20. 9300 Mrg. mit 4600 Mrg. schlagb. Wald, bei 50 mille Sg. Anz. (Schneidemühle). 21. 15,000 Mrg. mit 8000 Mrg. schlagb. Wald, bei 500,000 Sg. Anz. Dhr., weißt nach.

F. Feichtmayer,
Director d. landw. v. a. d. Danzig.

Hotel & Cafe David

Heute Montag Abend 8 Uhr
Letztes Concert
der Capelle des 32. Inf.-Mgts.
aus Meiningen.

Entree 50 Sg.; im Vorverkauf 3 Billets 1 M. bei Steinbecker & Jasper, am Markt, Mor. Bellson, Klein-Schmieden, und im Local selbst.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens beehren sich anzuzeigen

Ewald Zeiger
geb. **Luetzenberg.**
Frankfurt a.M., 8. Juli 1881.

Vermäßlungs-Anzeige.
Die Vermählung unserer Tochter Ida mit dem Kaufmann Herrn **Ernst Eppermann**, Halle, beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. Was es leben in Teutzhenthal, b. 9. Juli 1881.

Ernst Eppermann
und Frau,
Erste Beilage.

Deutsches Reich. Berlin, den 10. Juli.

Das Verlangen der Kaiserin ist nach dem in Coblenz ausgegebenen Bulletin auch heute als ein günstiges zu bezeichnen. Der Appetit hebt sich, das Allgemeinbefinden ist zufriedenstellend. Die Wunde ist bis auf einen kleinen noch bestehenden Gang geschlossen.

Man spricht von „Krenzeitung“. Vor einigen Tagen, als es bekannt wurde, daß Herr Rath Schürz vom Vorigen des Reichs-Präsidenten erwählt sei, tauchte mit einem male die befremdliche Meldung auf, der Herr Reichs-Präsident Herr Rath Schürz sei zum Handelsminister oder zum stellvertretenden Handelsminister bestimmt. Selbst von den Wählern, die diese Notiz zuerst aufnahmen, wurde sie mit Mißtrauen behandelt, an anderen Stellen aber erregte sie Lachen. Zunächst hat Herr Reichs-Präsident mit seinem Worte Witzgebehen, daß er die Leitung des Handelsministeriums aus der Hand geben will, dann aber ist ja erst vor ganz kurzer Zeit in Herrn v. Müller ein neuer Unterstaatssecretär bestellt worden.

Der bisherige Vorkassier der bei hiesigen italienischen Vorkassisten G. Hevalier de Tosi, welcher sich gegenwärtig auf Urlaub befindet, soll, wie es heißt, zur Besetzung des italienischen Geschäftskassisten in München bestimmt sein an Stelle des in das italienische Ministerium des Äußeren berufenen Grafen Rati. Ghevalier de Tosi dürfte diesen Posten jedoch erst im Herbst antreten, da nach seiner Rückkehr hierher der Vorkassier Herr Dr. Kanaun sein dienstfähigen Urlaub antritt und während dieser Zeit durch ihn vertreten zu werden pflegt.

An der Redaktion der Krenzeitung wird sich demnächst ein Wechsel vollziehen, und zwar soll kein Geringerer als der Abgeordnete v. Hammerstein die Stelle des Correspondenten übernehmen. Wenn möglich, wird das Blatt alsbald einen noch schärfer ausgesprochenen Charakter der strengen Disko-dinone auf sich ziehen, der Reaktion auf politischen Gebieten im Allgemeinen, Herr v. Hammerstein, von Berufsortsrichter, gehörte im Abgeordnetenhaus stets zu den wärmsten Anhängern der Verfassung, hat bei der Beratung des vorjährigen Bismarckgesetzes nicht eine so weitgehende Kommoden gegen die Bismarckpolitik und G. H. als er. Bei den Reichstagswahlen beschäftigte dieser konservative Geistlicher in Minden-Ravensberg zu kandidieren.

Die in letzter Zeit außerordentlich lebhaft gewesene Agitation des Abgeordneten Windthorst im Braunschweiger Hofe, welche nun jetzt in ultramontanen Organen möglichst zu verurteilen sucht, ist in Berliner Regierungskreisen nicht unmerklich geblichen und soll auf die neuerlich stattgefundenen kirchenpolitischen Verhandlungen einen ungünstigen Einfluß geübt haben. Das Centrum, scheint es, muß es jetzt büßen, daß es einen westlichen Führer hat.

Der Austausch der Ratifikationen zu der deutsch-rumänischen Handels-Konvention hat heute hier stattgefunden.

Wie der „Schwäbische Merkur“ berichtet, wurde in einer am Freitag zu Tübingen abgehaltenen allgemeinen Studentenversammlung eine Adresse an die deutschen Studenten in Prag beschlossen, in welcher dieselben zum Ausmarsch in den Kampf für deutsche Kultur ermutigt werden.

S. M. S. „Minea“, 19. Ostsee, Kommandant Kapitän zur See Sirgow, ist am 5. Juni er. in Singapore angekommen und beabsichtigt am 9. desselben Monats nach Kapstadt zu gehen.

Parlamentarische.

Arten, 9. Juli. Bei der Landtagsversammlung für den Wahlkreis Gangerhagen-Carlsberg wurde der Regierungspräsident von Webell (kon.) mit 171 von 323 Stimmen wiedergewählt; der Gegenkandidat, Kreisrichter Marienroth (nat.-lib.), erhielt 152 Stimmen.

Rordhausen, 9. Juli. Der Regierungs-Präsident Herr v. Berlepsch zu Söbden hat die von der konservativen Partei her selbst im angeregten Kandidat eines Reichstagsabgeordneten abgelehnt; man hat heute an seiner Stelle den Gutsherrn Friedrich Bela v. Grünthausen als Kleinwiedlungen bei Rordhausen als Kandidaten in Aussicht genommen.

Die national-liberale Partei wird, wie verlautet, in Berlin keine eigene Gewerkschaft aufstellen, sondern am Einmündigen zur Vermeidung, für die fortschrittlichen Kandidaten Ludwig Wöge, Birchow, v. Sauten-Larupfusen, Träger, Gugen Richter und Klotz stimmen.

Siedendes Deutsches Bundesgelingen in München. Die Lösung von Prekaritäten zum Schluß der ersten erfolgreichen Dimensionen an und läßt einen zahlreichen Besuch des Festes erwarten. Bisher sind es vorwiegend Schönen, die sich angemeldet haben. Wir machen aber darauf aufmerksam, daß Jedermann be-

Ein Piratenstück.

Aus London wird geschrieben: „Einer der kühnsten Handstreichs erzählt eine Wode unterseemannischen Kreise in größter Aufregung. Eine Kaper-Compagnie in Glasgow vermietete den Dampfer „Racer“ einem fremden, höchst elegant auftretenden Herrn, Namens Walker, der darauf seiner Wunschzeit wie eine lange Weile in's Mittelmeerische Meer unternehmen wollte. Für die Ausrüstung und die Vorräte wurden Wochen auf drei Monate Zeit ausgestellt. Während war der letzte englische Hafen, den man zu passieren hatte, und hier nahm Dr. Walker Mannschaff, Passagiere und Fracht an Bord. Die Wände waren glänzend, raffinerie Gibraltar und nahm die Route nach Marseille. Um die Zeit zu vertreiben, hatte das neue Personal des Dr. Walker das Schiff, welches mit weißer Farbe bemalt war, blau überstrichen. Mit der neuen Farbe erhielt es auch einen neuen Namen, „Racer“ ward ausgeschrieben und „Benfon“ benannt. Die Mannschaft des Racer's schloß sich an, doch man beruhigte sie, indem man den Kapitän sagte, Dr. Walker wolle aus politischen Gründen seine Feinde irreführen. Der „Benfon“ steuerte nach Brasilien und in Santos überlag man ihm 4000 Sesterl. Kasse für Fracht nach Marseille, allein Dr. Walker zog den Säuen dem Racer vor und begab sich zum Cap, am vor den Racer zu verlaufen. Von da ging es nach Melbourne und für die Weile nach das Schiff den Namen „India“ an. Die Goldgräber in Melbourne fanden die Mannschaft der „India“ ganz absonderlich. Keiner von ihnen flog ins Land, und Dr. Walker nahm, wenn er gezwungen war, mit Jemandem zu unterhandeln, ein Tuch vor, das ihn fast das ganze Gesicht verhielt. Der Verlust des „Racer“ war bekannt geworden, man telegraphierte nach Einzelheiten und fand einleuchtendes Material, um die „India“ mit Verfolgung zu belagen. Als die Matrosen nicht länger vor den Racer

redigt ist, eine Festsache um den Betrag von 6. 4 zu lösen und sich die Teilnahme am Schlußfeste zu sichern. Der Besitz der Festsache gemäß gegenüber der Lösung von Eintrittskarten zum Preise zu 1. 20 4 manuelle Botschaft, das Recht zu niedrig einmaligen Besuch des Festplatzes während des Festes und vorher, das Recht zum Besuche aller Festsache und insbesondere des Gabeltempels zu welchem der Mitgliedsnehmer eine besondere Eintrittsgeldgebühr zu entrichten hat, das Recht an den Festplätzen (Gartenfeste, Ball, Singenarten) unangesehen der Banketten und dem Festausgang nach Lösung der Karte teilzunehmen. Festarten können im Hauptbureau des Centralcomité's Copien für 1. 1 täglich von 8-12 Uhr und von 2-6 Uhr gelöst werden. - Fünftägige Mitgliedschaft des Wohnungs- und Empfangs-Comité's sind von dem Festen von dem ihm zur Verfügung stehenden Privatquartieren bereits 1000 vergeben. Es liegt deshalb im Interesse der Schützen selbst, sich nicht nur mit der Bestellung solcher Privat-Quartiere, deren Preis verhältnismäßig billig ist und von deren Qualität sich die Comiteemitglieder durch persönliche Einkleidung überzeugen, möglichst bald an das Wohnungs-Comité zu wenden, sondern auch die Annahme der betr. ihnen beschriebenen Quartiere thätigst bald zu erklären, damit das Comité noch mit den betr. Vermietern abschließen kann. - Die Lösung eines Festplatzes ist für alle Inhaber von Eintrittskarten obligatorisch. Abgegeben werden solche nur gegen Vorweisung der Festsache.

Ausland. Oesterreich-Ungarn.

Ueber den neuernannten Statthalter von Böhmen, Feldmarschall-Lieutenant Dr. Jur. Ritter von Kraus, bisher Präsident des Militärbergerichts, theilt die Deutsche Zeitung folgende Nachrichten mit: Kraus fand sein politisches Leben bisher ganzlich fern. Er ist in Párbuditz geboren, hat in Prag die Rechte studirt und sich sodann dem militärischen Berufe gewidmet. Ein Bruder des Feldmarschalls lebt in Párbuditz als Volkswirth. Als Offizier hat er in kurzer Zeit eine glänzende Laufbahn zurückgelegt, die er hauptsächlich dem Umsatze verdankt, daß er in die Militär-Kanzlei des Kaisers gelangte, wo er gleich seinem Vorgänger, dem Feldmarschall-Lieutenant Baron Bed, das volle Vertrauen des Kaisers gewann. So lag er nach dem General-Major und zum Vorstand-Stellvertreter der Militär-Kanzlei vorrückte. Demnach damals einer der jüngsten General-Majore (seine Beförderung in diese Stellung datirt vom 26. April 1876), rückte er doch schon nach vier Jahren zum Feldmarschall-Lieutenant vor. Als mit Beginn dieses Jahres die Neu-Organisation des Militär-Autoritäts erfolgt war, wurde Feldmarschall-Lieutenant Kraus zum Präsidenten des Militär-Bergerichts ernannt, womit seine langjährige Thätigkeit in der kaiserlichen Militär-Kanzlei ihren Abschluß erreichte. Kraus steht im besten Mannesalter und gilt als einer der kenntnisreichsten Generale. Seine Berufung in die Militär-Kanzlei soll er seiner tapfern Haltung vor dem Feinde sowie auch dem Umstande zu verdanken haben, daß er die Universitätsstudien zurückgelegt und die Doctorwürde der Rechte rito erworben hat. Er ist der einzige österreichische General, welcher den Doctor-titel führt.

Rußland.

Am 10. d. Nachmittags 2 Uhr fuhren der Kaiser, die Kaiserin, der Thronfolger, Großfürst Wladimir nebst Gemahlin und Großfürst Alexei z. auf der Yacht „Jarowna“ zum englischen Geschwader, welches im vollsten Flaggenschmuck paradierte. Die hohen Herrschaften verließen über eine Stunde auf dem Admiralsschiff „Hercules“ bei dem Herzog von Edinburgh, fuhren dann, während sich das Geschwader in Bewegung setzte, auf der „Jarowna“ circa eine halbe Stunde weit in See, wendeten und dampften unter demorneemal Galop der Engländer zwischen den in zwei Parallellinien in die See hinausfahrenden Schiffen verbleiben hindurch. Das Geleit des Kaisers bildeten hin und zurück sechs Marinedampfer und zwei Segelschiffe. Um 8 Uhr war die „Jarowna“ wieder in Peterhof zurück. - Die Auswanderung der Juden aus Rußland nimmt in großartigem Maßstabe zu; die Passagierzüge nach der deutschen Grenze sind von Juden überfüllt, welche nach America auswandern, wo, wie es heißt, mehrere Colonien für russische Juden gegründet werden sollen. Die Regierung legt der Auswanderung kein Hinderniß entgegen, sondern erleichtert dieselbe. Die Judenfrage an und für sich durch die massenhafte Auswanderung aus den südrussischen Provinzen als wohl zu betrachten ist, dürfte bespesselt werden, denn nur die wohlhabenden Juden wandern aus, die überwiegenen Wehrlose der ärmsten bleibt jedoch zurück. Die in jeder der letzten Verfügungen aus Rußland ausgewanderten Juden sind sich mit dem Gehalt aus eine kleine ausgenommenen Zuzug genannt, um ihre Angelegenheiten zu ordnen. Der Gehalt hat jedoch keine Berücksichtigung gefunden. Die Verfügungen über den Aufenthalt der Juden in Rußland soll über alle größeren Städte des Reiches ausgedehnt werden. - Die Mission der beiden rus-

sischen Bevollmächtigten in Rom, Butenow und Mosselew, welche in diesen Tagen ihre Verhandlungen mit dem Vatican abgeschlossen haben und nach Petersburg zurückkehren, kann, wie der „Mosk. Telegr.“ schreibt, als gescheitert angesehen werden. Die Hauptrolle trage der Kardinal Desgodins. Der Wunsch des verstorbenen Monarchen, die Rechte der polnisch-katholischen Geistlichkeit, welche in Folge Affaires von 1863 verliert wurden, wieder zu erweitern, sei vorzugsweise durch die Bestrebungen des Cardinals vereitelt worden.

lokales.

Halle, den 11. Juli. Trogenem das Wetter gestern nicht allzu günstig war, brachten die Eltern abgänger wiederum Tausende von Menschen zum Besuche der Ausstellung nach hier, so daß theilweise die fahplanmäßigen Züge die Personen nicht befördern konnten und von Maßgebung und Halberstadt Ertragszüge abgefahren werden mußten. Auch von Dresden aus brachte ein Ertragszug ca. 1200 Personen, welche hier Drahten genannt haben und erst heute zurückfahren. Der Ertragszug von Berlin nach Eisenach, welcher 11 Uhr 15 Min. Vorm. hier ankam, führte ca. 500 zurückgehende Passagiere und 300 Ausstellungsbesucher mit sich. 12 Uhr 20 Min. kam dann der zweite Ertragszug nach Frankfurt a. M. und Hofel mit ca. 450 Personen. Beide Züge kamen verspätet an, weil der fahplanmäßige 10 Uhr 16 Min. ankommende Personenzug 40 Min. später hier eintraf und die Züge nur in Stationsbesitzung folgen konnten, zwischen beiden Zügen aber auch noch der Schnellzug befördert werden mußte. - Der am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr nach Berlin abgefallene Ertragszug wurde von ca. 500 Personen bemut.

- Morgen, Dienstag, Abend konzertiert im Café Dabid bei einer Konfessie barrierte Kapelle des in M. W. garnisonierenden 9. Regiments. Es geht dieser Kapelle, welche vorige Woche in Dresden, Chemnitz u. unter großem Applaus auftrat, ein sehr guter Ruf voraus und wünschen wir derselben daher auch hier einen recht zahlreichen Besuch.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Wörslein, d. 9. Juli. Wie alljährlich, so auch wiederum beabsichtigten in diesem Jahre das hiesige Lehrercollodium nicht Wörslein und den heiligen Verran Gesellschaft, Freitag als den 15. d. M. einen Ausflug mit dem Söbnern der oberen und mittleren Klassen hiesiger Bürgerschule zu unternehmen, nicht aber wie andere Jahre nach dem Saalkirchen in Giebichsheim, sondern diesmal nach unserer großen Nachbarstadt Halle, um der dortigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung einen Besuch abzustatten. Mehr als 200 Kinder haben sich bei jetzt an der Partie beistellt. Um einen billigen Fahrpreis zu erzielen, ist man über die königlichen Bahnstationen vertheilt gemorden. - Soeben überzog ein nicht allzu schweres Gewitter 12 1/2 Uhr unsere Stadt, wobei ein Missethat die Haube unserer Kirchturmes traf und dadurch mehrere Schieferstücke zur Erde geschleudert wurden, auch ein Paar größere Leinwandstücken von Holz, an welchen ein Drahtseil von der Höhe aus nach der Haube geht, sind vollständig zerplittert worden.

Giebeln, 10. Juli. Gestern früh 4 Uhr erschien ein nicht unansehnlicher Junger Mann beim Pferdehändler Schabe mit zwei hellbraunen Wagnerspferden, um dieselben zu verkaufen. Der Koppelmeist des Herrn Schabe aber vermutete, daß der Verkäufer die Pferde gestohlen habe und hielt denselben fest, bis die Polizei herbeigekommen war. Als nun der Dieb benommen wurde, erschien der Galtwirth Giebler aus Sandersleben, um die hiesige Polizei von dem Diebstahl seiner Pferde in Kenntniß zu setzen, damit selbige nach dem Diebe fahnen könne. Der Dieb hatte bei sich einen festhülligen geladenen Revolver; Nachmittags wurde derselbe nach Sandersleben abgeführt. - Die Wagnersche Gewerkschaft, welche schon an verschiedenen Orten Schlafhäuser z. hat bauen lassen, beabsichtigt, ein Schlafhaus für 350 Mann in Klostermannsfehd zu bauen. - Von heute bis Mittwoch findet das Königsfest des Scharfschützenvereins auf der Bogelweide statt.

Grunt, 10. Juli. Die am 5. bis 8. September hier stattfindende 26. Wänder-Vermählung deutscher und österreichischer Dienstmädchen scheint zahlreich besucht zu werden. Das festlich veranfaßte Programm nimmt außer den Verhandlungen die Beschäftigung der hiesigen Schenkmüllerfamilien, des künigl. Steinbohrers, der hiesigen Wänerfabrik in Giebelnleben und einer Kunsttänzerin, auch einen Ausflug nach der Wartburg in Aussicht. Zur Auszeichnung lebender Wäner und Wänerinnen z. sind vorläufig 20 Staatspremiere, 3 hiesige Ehrenpreise und ca. 2000 A. Staatspremiere zur Verfügung ge-

Dr. Walker's und seiner Genossen zitterten, erzählten sie unsündlich von all den Wandlungen, die mit dem Schiff vorgenommen worden waren. Es sieht außer Zweifel, daß hier eine ganze Bante gearbeitet hat, denn für alle Umstände war vorgefertigt. Bis nun ist nur ein einziges Mitglied derselben in den Händen der Behörden. Walker verweigert jede Auskunft; er behauptet, Eigenthümer des Schiffes zu sein, und das Geld, das man bei ihm gefahren, sei nicht in Santos eingeschiffen und am Cap verlaufenen Kasse, erklärt er als sein Privatvermögen. In Melbourne war zur selben Zeit ein gewisser Benfon verhaftet, der um angebliche Summen Zuzuzeln einkaufen und mit falschen Bescheinigungen fuhrte. Bei diesem Benfon fand man eine Karte Walker's und den ganzen Namen derselben, so daß man eine Verbindung zwischen beiden Gannern vermutet.

Eifer des Eitergefehts.

Man schreibt aus Barcelona: Als ob es nicht genug wäre an dem bereits- und gefährlichstigen Kultus der barbarischen Eitergefehts, haben sich in neuerer Zeit auch gewisse Sportsfreunde als aktive Teilnehmer an diesen Schlägereien versucht. In Sevilla stieg ein Engländer in die Arena hinein und bemühte sich als Matador mit dem Degen in der Hand zum großen Jubel der Zuschauer und der professionellen Eiterfechter, die ihn als Braver begrüßten und feierten. Ob es wohl diese Verbeeren waren, die einen hier lebenden jungen deutschen Kaufmann nicht ruhen ließen und ihn bewogen, an einem Carroussel, das einige Dandies veranstalten wollten, sich und zwar in der Rolle eines Banterilleros, zu betheiligen? Genug, der Debanerwiese, dem leider Niemand von der Ausführung dieses Vorhabens abgerathen zu haben scheint, sollte seinen Lebenslauf theuer bezahlen. Der Banterillero hat beinahe die Maßgabe, dem Tode, nachdem dieser so und so

viele Pferde abgethan, ein Paar dünner lichter Wurfspere in den Nadeln zu applizieren, und dies in dem Augenblicke, wo dieser mit gestemtem Haupt zum Angriff auf ihn losstritt. Es gehört hier zu ein hoher Grad von Geschicklichkeit und Behendigkeit. Bei der Carrousselprobe nun vermerkte man einen jungen Eiter, dem man die Hornspitzen nicht, wie dies sonst gefalsch, umhüllt hatte. Als sich nun der junge Deutsche - Paul Wegler - dem Thier näherte, verlegte ihn dieses einen Stich in die Schenkelgegend, der aber eine solche Wundung nahm, daß der die Thiere verlegte. Was weniger Augenblicke handte der junge Mann in den Armen seiner Wäner seinen Geist aus. Man heilte sich zwar, ihm ein solennes Feiendesgebändigung zu bereiten und ihn als eine Art von Nationalhelden zu feiern, aber ich glaube nicht, daß dieser Bann sammt dem Nachrufer, der dem Unglücklichen sogar von offizieller Seite gemeldet wurde, den Schmerz seiner Angehörigen und seiner Braut zu lindern vermochte. Von Antismegen nicht man sich aber gar nicht in dieses Vorformium, denn das Eitergefeht scheint nicht bloß als Thier-, sondern auch als Menschen-schlächtere autorisirt zu sein. Da mit solchen wieder aus Bilbao ein Fall gemeldet, wo bei einer Corrida de toros mehrere Zuschauer ihr Leben einbüßten, bloß weil man es unterlassen, den Schaulplatz gehörig einzumäuen, und das gelegte Thier, die Schranken übersteigend, unter das Publikum geriet und Verwirrung und Geränge hervorrief, welche Frauen und Kinder erdrückt wurden. Wohl gewort, alle Eiterfechtungen sind, nach dem bestehenden Comment, unter dem Präsidium der Lokal-Oberricht konstituirte, daß sich in der zweiten Hauptstadt des Landes die bessere Gesellschaft von diesen Schaulspielen fernhält, wie denn auch die erwähnte traurige Episode den Veranstalter des „hippischen“ Festes manches theure Urtheil zuzog.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 10. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Tripolis vom 9. d. hat das Panzerschiff „La Galiffoniere“ mit dem Admiral Conran an Bord auf der Fahrt nach Tunis Tripolis passiert. Die Anwesenheit des Panzerschiffes trug zur Beilegung der Erregung in Tripolis bei. Die mit den türkischen Schiffen geschlossenen Salubritätsverträge liefern einen Beweis für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und der Türkei. — Einem Telegramm des Kommandanten des Panzerschiffes „Reine Blanche“ aus Madia vom 10. d. zufolge dauert der Widerstand von Sfax fort. Nach der vorgenommenen Refugiosierung hat sich herausgestellt, daß eine Landung nur vor Sfax möglich sei. Heute früh schiffen Kanonen mit Patronen auf etwa 1000 Meter und zerstörten eine Strandbatterie; auf andere Batterien, welche bei der Refugiosierung entsetzt wurden, soll das Feuer heute Abend eröffnet werden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 10. Juli.

Das Gerücht, wonach der Marineminister v. Stosch beabsichtigt, seine gegenwärtige Stellung mit derjenigen eines Generalinspektors der Marine zu vertauschen, wird als unbegründet bezeichnet. Der Posten eines Generalinspektors der Marine, den zuletzt der verlorne e Prinz, Admiral Albrecht, bekleidete, soll überhaupt nicht wieder besetzt werden. — Der Verein zur Förderung der entlassenen Gefangenen hat durch den Eintritt des Unterstaatssekretärs Starke einen schmerzlichen, schwer zu ersehenden Verlust erlitten, da des Heimgegangenen reiche Erfahrungen auf diesem Gebiete ungenutzt nutzbringend waren und reiche Früchte gezeitigt hatten; grade hier, wo die Wohlthätigkeit sich zu zeigen hatte, war ein Mann viele Schritte an seiner Stelle.

Das Verzeichniß der noch lebenden Ehrenbürger der Stadt Berlin gewährt einen interessanten Blick auf die Wandelung der Zeiten und Verhältnisse. Dasselbe umfaßt zur Zeit folgende fünf Namen: Ministerpräsident Otto von Bismarck, Oberbürgermeister A. D. Dr. Krausnick, Herr Dr. von Bismarck-Schönhausen, Reichskanzler, Fürstbischof Graf Wolke, Rentier (früherer langjähriger Stattdirektor von Posten) Rothmann und Dr. Heinrich Schlemmann. Als Stadt-Kellner, die zweite, große Ehrenmitde der Stadt, finden sich angeführt: Oberbürgermeister A. D. Dr. Krausnick, Gabel, Stadtrath A. D., Stadtrath Hagen und die Stadtrath A. D. Gelsenius, Roth, Krug, Friedberg und Professor Dr. Hofmann.

Dem Bureauverwalter des Abgeordnetenhauses Gehilmen Rechnungsrath Klein Schmidt ist durch den sächsischen Gesandten das ihm von dem Könige von Sachsen verliehene Ritterkreuz I. Klasse des Albrechtsordens zugeweiht worden.

In Ergänzung früher gegebener Mittheilungen erfährt man jetzt, daß im verfloffenen Monate wiederum vertrauliche Verhandlungen mit der Kurie stattgefunden haben, wegen deren der Kultusminister nach seiner Rückkehr von Gms einige Tage hier verweilt und in Thätigkeit trat. Die bezüglichen Verhandlungen sind dem Vernehmen nach damals abgeschlossen worden und die Reise des Staatsministers v. Gossler nach Riffingen hängt damit nicht zusammen, sondern war schon auf ärztlichen Rath vor der Ernennung des Ministers beschlossen.

Als selbstverständlich wird es bezeichnet, daß in Riffingen zwischen dem Reichskanzler und dem Ministerpräsidenten Besprechungen stattfinden werden, sobald sich innerhalb der vierwöchentlichen Kurzeit Veranlassung dazu von Neuem bieten sollte. Ueber den Inhalt jener Verhandlungen mit Rom gehen die Angaben auseinander; allgemein wird die Ansicht ausgeprochen, daß die Einsetzung eines dem Staate genehmen Kapitulardirektors in Triest zur Beratung stand. Von anderer Seite hört man auch von dem Willen der Kurie sprechen, die Dieren zur Abgabe der amnestierenden Gesetzentwürfe zu ermächtigen, ohne daß aber für letztere bestimmte Angaben gemacht werden können.

Dem „Sprecher“ wird aus Marienbad geschrieben: „Die Brazer Grasse und von Allem die Nachricht, daß auch deutsche Reichsangehörige mißhandelt wurden (eine Nachricht, welche übrigens nicht bestätigt ist). Die Red.“ haben unter den

jetzt in den böhmischen Kurorten in so großer Zahl weilenden deutschen Reichsunterthanen große Enttäuschung und Aufregung hervorgerufen, und da nicht Wenige bemerkt sind, über Brazer ihrem ferneren Reiseziel zu entscheiden, so wurde über Anregung einiger hervorragender Kurgäste in Marienbad und unter Theilnahme vieler Deutscher in den übrigen böhmischen Kurorten eine Adresse an Fürst Bismarck abgefaßt, an maßgebender Stelle dahin ersucht zu werden, daß den Deutschen, welche Brazer passieren, ausreichender Schutz für ihr Leben und ihre Habe gesichert ist. Die Adresse trägt 173 Unterschriften. „Der „Sprecher“ bemerkt dazu: Wir kennen kein Reiseziel, welches nicht, ohne Brazer zu berühren, zu erreichen ist.

Der Reichsrat hat, wie die Nr. 3. meldet, beim Bundesrat Kontrakt, derselbe wolle sich damit einverstanden erklären, daß vom 1. Oktober d. J. ab l. die Tagesgelder der Mitglieder der Kommission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuches für die auswärtigen Mitglieder auf 30 Mk. für die in Berlin Einheimischen entsprechend einem Jahresbetrage von 7500 Mk. festgesetzt werde; 2. daß die Zahlung des Landes-Dienst-Einkommens der bisherigen Reaktoren aus Reichsmitteln eingestellt werde.

Mehrere Regierungen hatten, wie seiner Zeit gemeldet, die Handelskammern aufgefordert, sich darüber zu äußern, ob nicht die bei dem Bundesrat eingelegene Vorlage, betreffend die Verminderung der Zwanzig- und der Fünfundzwanzigscheine, insbesondere die Einziehung eines so erheblichen Betrags von Fünfundzwanzigscheinen seitens des Publikums nachtheilig empfunden werden könnte. Ohne die Gutachten der Handelskammern abzuwarten, hat der Bundesrat die betreffende Vorlage bereits angenommen. Inzwischen sind diese Gutachten an die Regierungen zur weiteren Uebermittlung an den Bundesrat gelangt und resumirt sich dahin: Eine Verminderung, selbst die gänzliche Einziehung der größeren Reichsscheine von 20 Mark und darüber, erscheint nicht nur im Interesse der Reinheit der Währung unwillkommen, sondern auch vom Standpunkte der Interessen des Verkehrs unbedenklich; dagegen ist eine gleichzeitige Verminderung der Fünfundzwanzigscheine, zumal in dem vorgeschlagenen starken Maße nicht rathsam, vielmehr ist darin zu forschen, daß die etwa an einzelnen Stellen sich ankündigenden Mängel dahin gelindert werden, wo Bedarf herrscht. Zugleich ist hervorzuheben, daß zu treffen, daß die scharf kritizirten Scheine rascher als früher aus dem Verkehr gezogen und durch neue ersetzt werden.“

Wie aus Leipzig gemeldet wird, hat die Landespolizeibehörde von Sachsen weitere 22 Sozialdemokraten wegen von ihnen zu beschriebener Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit ausgewiesen.

Jokales.

Halle, den 11. Juli.

[Von der Ausstellung.] Am dem am Sonnabend nach stattgehabter Preisvertheilung im Restaurant I arrangirten Festsessen nahen ca. 200 Theilnehmer, meist Preisrichter und Aussteller, theil. Von offiziellen Theilnehmern bzw. Gasten erwähnen wir nur den Herrn Direktor Dr. Plettner hier auf E. Majestät den Kaiser, Bürgermeister Dr. Schild aus Wittenberg auf die Preisrichter, Professor Dr. Wäcker auf die Aussteller. Während der Feststalt, die mehrere Stunden währte, concertirte die Hallische Stadtmusikcapelle.

Das gelungene Konzert in Café David, welches von der Kapelle des 2. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 32 und Weinzing (Direktion David) gegeben wurde und sich trotz des Einflusses, den unsere Ausstellung und die in ihr stattfindenden musikalischen Vorträge jetzt allenthalben ausüben, einer abzuweichen und anderen Aufmerksamkeiten zu erweihen hatte, bei ein mit Geschmack zusammengestellt, außer reichhaltiges Programm. Die Kapelle wählte jeder Preis eine höchst lobenswerthe Hingabe, wir begnügen uns durchweg einer großen Genauigkeit und vorzüglichen Ausführung. Abgesehen von den Compositionen, welche uns wie alte Freunde und Bekannte fast bei jedem Konzerte begegnen (Heron-Duquertre v. Weber, Tell-Duquertre v. Rossini und Unklarische Kapelle Nr. 2 v. Bizet) waren es vorzugsweise eine Fantasie über Motive der Oper „Die Hugenotten“ v. Meyerbeer und eine Bravour-Arie für Cornet a Piston aus der Oper „Torquato Tasso“ v. Donizetti,

die unser ungetheiltes Interesse in Anspruch nahmen. Wohlwollender Applaus wurde den Konzertienden fast nach jeder Piese mehr oder weniger zu Theil, nur aber mißfällig, daß das heutige Konzert, welches nach dem angefertigten Programm wohl geeignet sein dürfte, den Ansprüchen eines multifunktionellen Publikums in reichem Maße zu genügen, ein eben so dankbares Auditorium finden möge wie das geführte.

Unter zahlreicher Theilnahme von Verwandten und Fremden wurde heute Morgens 8 Uhr auf dem Schloßgärtchen Nr. 1 im Diakonissenhaus nach ihrem Leben verlebte Stadt-Beauftragte Herr Kaufmann Theodor Häner zur Ruhe beilattet. Herr Oberprediger Seidel hatte seiner Trauerrede das Schriftwort „Soelig sind, welche gelitten haben und nun erlöset sind“ zu Grunde gelegt.

Am Hotel zum russischen Hof“ traten am vergangenen Sonnabend auf Einladung des Herrn Ferdinand Krauer-Schäfers die Vorstandsmitglieder des Bauernvereins des Saalkreises zu einer Sitzung zusammen, in welcher u. a. beschlossen wurde, das bereits seit längerer Zeit geplante Sommerfest am 14. d. auf der Rabenstein im Kurpark (den locale durch eine Sitzung sowie durch Concert, Festsessen, Ball u. s. dgl.) abzugeben. Die Einladungen dürften inzwischen bereits an die Mitglieder ergangen sein. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Im Laufe des geliebten Tages zeigte Herr Frig Käpernick aus Berlin seine Schnell- und Lagersäulen in Freiburg (orten zu zwei vertheilenden Male) und zwar beide Male vor einem ertheilten dem zahlreichem Publikum. Am 11. Juli trat er nachmittag auf und zwar um halb 6, um mit dem „Neuen Gebirgsbahn“ Max Käpernick der gestern gerade 7 Jahr wurde, einen zehnjährigen Dauerlauf auf die 640 Fuß halbe Bahn zu unternehmen, was in einer Zeit von 11 Minuten und 10 Sekunden geschehen war; der kleine Max hat in der Zeit die Bahn 16 Mal umtreift, auf einem Weg von 45 Minuten Länge zurückgelegt. Hierauf ließ Herr Frig Käpernick zum zweiten Male in Concurrenz mit dem „Neuen Gebirgsbahn“, das er am Freitag Abend so gelangvoll abgefahren hatte. Gestern sollte die Bahn nur 20 Mal umtreift werden, da der Wetter zu unruhig erit sich wählte, auf ein dergleichen Unwetter ertragen, wie Herr Käpernick das wollte. Das dem letzteren nun diese Abänderung nicht bekannt war oder ob er sie wieder begehren hätte, weiß ich in von seinen sonstigen Eigenschaften vollständig herein einen zu großen Vorzug und mußte, als er sich nach dem 14ten Umlaufe nun erit recht im Zeug legen wollte, zu seinem eigenen größten Bedauern aufhören. Bei seinem zweiten Austritte an über 16 Mal erit zum 15. Umlaufe und 50 Sekunden 15 Mal in freiergängerähnlicher Ausrichtung um die Bahn, doch nur er vom 10ten Umlaufe ob die einzelnen Kontrollpunkte, G. Weber, gestellten Rührer, um 1. u. nach einander ab. Aber nicht genug hiermit, er gab noch 7 Mal zu und vollendete die beiden letzten Umläufe in der erlauntenwerth waren Zeit von je 22 Sekunden. Das Hauptinteresse des Abends nahm jedoch der Wettkampf mit dem englischen Schnellläufer Mr. Brown in Anspruch. Derselbe begann um 9 Uhr 20 Minuten und 30 Sekunden und war genau genommen bereits nach den 15. Umläufen entlassen. Dem die Herr Käpernick bereits eine ganze Bahnlänge Vorprung genommen. Nach seinem 21. Umlaufe bekam Herr Brown Nervenkrämpfe und mußte deshalb abbrechen. Herr Käpernick erit sich in seinem Verzuge, denn ein solches muß ihm das Saufen ein entzückendes Maaden — nicht füren; er vollendete nämlich die beängsten 40 Male, was 9 Uhr 54 Min. und 40 Sec. gezeigten war, und lief dann noch 11 Mal um die Bahn, zu deren beiden letzten Umläufen er trotz der vorangegangenen soeben erwähnten Ermüdung noch 20 Sekunden in geradem, hob er um 10 Uhr 2 Minuten und 20 Sec. die Bahn 51 mal umtreift, also einen Weg von ziemlich ansehnlich bedeutenden Weilen in einer Zeit von 33 Minuten und 50 Sekunden zurückgelegt hatte, eine Leistung, für die kein Felder nicht ebenwärtiger Beweist. In der Zeit, die zu der Unternehmung des Herrn Käpernick nach dem Saufen hatten sich außer anderen meistentheils Capacitäten auch verschiedene der Oerren Professoren der hiesigen Universität u. a. auch Herr Schmeier Rath Prof. Dr. Web er eingedrungen.

Im Anschluß an den am 17. Juli a. c. in Frankfurt a. M. via Eisenach von Berlin entfallenden Getrag wird auch nach Halle weitergehenden Zuge ein Getrag am 18. Juli Morgens 8 Uhr 10 Min. von Frankfurt nach Stuttgart auf die Eisenbahn, Brunsal, Bretten mit durchgehenden Wagen II. und III. Klasse abbestellt. Zu diesem Zuge werden in Frankfurt a. M. (Main-Walden-Wagen) besonders ermäßigte Retourbillets II. und III. Kl. Frankfurt-Stuttgart zu nachstehenden Preisen ausgegeben und zwar II. Kl. 10 Mk. 65 Pf., III. Kl. 8 Mk. 85 Pf. Freigelegt wird nicht gewährt. Die Rückfahrt erfolgt in aufgelöster Gesellschaft innerhalb 10 Tagen (letzter Tag der Gültigkeit 27. Juli) mit jezem Correspondenzgehörligen Personenzuge. Bei Benutzung eines Schnellzuges bei sich nun auf eine andere, kleinere Warte und folgte dem „Zagrenauts“.

Diese zwei Männer waren Moritz und der Indier Nilou. Da die indischen Wästen nur am Tage und dann nach mit Unterbrechung fahren, damit die erköstlichen Wäster sich wieder erholen können, so geht eine solche Fahrt nicht so schnell von Statten.

Nachdem die Sonne untergegangen ist, wirft man die Anker aus, Sorge tragen, daß es, der Tiger, Zagare und Schlangen wegen, nicht zu nahe am Ufer sei. Dann werden die Bengalen in den Zahren Muffelstein, welchen sie als Umhüllung tragen und legen sich auf dem Verdeck zum Schlafe nieder, während einer von ihnen Wache hält.

Kaum war die Sonne aus dem Gesichtskreise verschwunden, als Moritz seine Warte hinter einer Sandbunze Anker werfen ließ. Es war so nahe bei dem Unterdeck, daß „Zagrenauts“, daß Nilou die hereinbrechende Dämmerung bemerken und sich der Warte unbemerkt nähern konnte, aber er sah Niemanden auf dem Verdeck als die Ruderer und den Mann im Mantel, welcher jedoch so gut verummant war, daß er ihn nicht erkennen konnte.

Nilou kam zu Moritz zurück und sagte, daß es ihm sonderbar vorkäme, daß die Damen, welche sonst um diese Zeit auf dem Verdeck wären, um die Abendbrüche zu genießen, sich nicht zeigten. Zugleich machte er ihn darauf aufmerksam, daß das kleine Fischerboot, dessen Anker sich um diese Höhe zum Verfangen angeboten hatten, jetzt schnell zu der großen Warte zurückgefahren sei und dort bereits entlastete. „Du halte die Fischer für Spione“, rief der Indier.

Moritz, welcher Nilou's Schlauchzeit zu würdigen wußte, fragte um dessen Wache, doch verließ das Verdeck, doch der Verdeck des Propheten, ein Glas Rum und versank, nachdem er getrunken, in tiefes Nachdenken, welchem der Schlaf folgte.

(Fortsetzung folgt.)

15) Ein Drama in Ostindien.

Nach dem Französischen bearbeitet von J. Walltern.

(Fortsetzung.)

„Gut, John, ich bin sehr zufrieden. Jetzt aber eile und rufe den Agenten zurück, welcher suchen bei mir war. Ich muß mit ihm sprechen und früher 'ach der Kutscher das Haus nicht verlassen.“

Der Agent kam zurück und Mrs. Daphne besaureigte ihn, nachdem sie sich überzeugt hatte, daß der Kutscher ihn nicht kenne, demselben nachzugehen und ihm eine Vorladung abzugeben. Soann sollte er ihn, als ob er von dem Bengali komme und sich für den Diener des Kapitäns Duport ansehe, dem Mann fragend entgegenzutreten, ob er nicht einen Brief von seiner Herrin zu überbringen habe. Ohne der Kutscher in die Falle, so mühe er sich das Schreiben augenblicklich bringen. Gebe er ihm aber den Brief nicht, so wolle sie eben so rasch nachsichtigen sein.

Nach einer halben Stunde kam der Agent wieder zurück und erzählte, daß er genau nach den Vorschriften gehandelt habe, daß aber der Kutscher geflohen hätte, als verstände er ihn nicht. Darauf aber er sich in den Hinterhalt geht und den Worten beobachtet. Dieser sei eine lange Strecke gegangen und endlich in ein Häuschen in einer Nebenstraße geschlüpft. Von dort sei er wieder mit einem Matrosen, einem hinterlistigenen Manne gekommen. Letzterer habe einen Wagen bestiegen, und sei davon gefahren, während der Kutscher nach Hause geht.

„Hier“, sagte Mrs. Daphne, „sind fünf Rupien als Lohn, wenn Du mir treuen dienest. Sorge jetzt für das Gepäc und komm um elf Uhr wieder.“

Als Helene allein war, dachte sie lange über ihre Lage und die Mittel und Wege nach, welche sie gebrauchen müßte, um zu ihrem Ziele zu gelangen. Dann ließ sie den Kutscher rufen, demselben, welchen sie hatte verjagen lassen und sprach ange mit ihm.

Eine Stunde später eilte der Kutscher aus dem Hause und ließ sich an Bord des Bengali bringen.

Moritz, welcher den Kutscher schon von Weitem kommen sah, brachte ihn in die Kajüte des Kapitäns.

Der Kutscher erzählte, daß Alles zur morgenden Abreise bereit sei und gab den Ort an, wo das Schiff vor Anker lag, welches die Familie Daphne zur Abreise benutzen wollte.

Er sagte, daß es ihm noch besonders anbedenken worden sei, keinem Menschen von dem frühen Aufbruch eine Silbe mitzutheilen.

Da diese Nachricht vollkommen mit dem, was Duport und Moritz bereits wußten, übereinstimmte, so sahen sie die Falle nicht, welche ihnen gelegt worden war, und überlegten, während Mrs. Daphne's Diener sich wieder an's Land begab, auf welche Weise sie die Klare Helene's durchsetzen könnten.

Die Warte, welche zur Abfahrt der Familie Daphne gemietet war, hieß „Der Zagrenauts“ und war von jenseitiger Größe.

Der Stern derselben war mit bunten Malereien geziert, wie es in Indien Mode ist. Auf dem Hintertheile des Schiffes befand sich eine erhöhte Kajüte für die Passagiere. Vor der Kajüte war auf dem Verdeck ein großer Tisch aufgeschlagen, unter welchem die Reisenden die schöne Aussicht und frische Luft genießen konnten.

Die Bemattung der Warte bestand aus mehreren schwächig aussehendem Bengalen, welche alle ihre Kräfte einsetzen mußten, um die Warte gegen den Strom zu rudern.

Gegen fünf Uhr Morgens Langte ein festverschlossener Wagen an dem Orte an, wo der „Zagrenauts“ vor Anker lag.

Ein Mann, in einem Mantel gehüllt und den Hut tief in die Stirn gedrückt, stieg aus und gab zwei Damen den Arm, welche mit ihm die Warte bestiegen. Alle drei gingen in die Kajüte, worauf das Schiff sich langsam in Bewegung setzte.

Zwei Personen, welche sich die ganze Zeit über am Ufer in einem tiefen Gehüch verborgen gehalten hatten, begaben

